

Spreestadt bekommt Hafen

Investor stellt kühnes Projekt für Englische Straße vor

Charlottenburg. „Das ist mit Abstand das beste Projekt, was in diesem Jahr im Ausschuss für Bauleitplanung vorgestellt wurde“, meint Hans-Ulrich Riedel von der Linkspartei. Dieses Lob trifft ein Bauprojekt am Salzufer.

Diesem Urteil folgten im Wesentlichen auch die anderen Fraktionen.

Die ANH Hausbesitz aus Arnsberg im Sauerland stellte im Ausschuss ein Projekt für die Englische Straße 21-23 vor, um dessen Bebauung sich schon mehrere Investoren bemüht hatten. Wegen benachbarter Industriebetriebe und der vom Bezirk offen gehaltenen Option, das letzte Industriegebiet am Salzufer beizubehalten, war es bislang schwierig, eine geeignete Lösung zu finden.

Dies hat sich jetzt offenbar geändert. Die Hausbesitz GmbH plant dort ein Gebäude, dessen Architektur aus gitternetzartig gestapelten Gebäuderiegeln besteht. An seiner höchsten Stelle soll das Gebäude 28 Meter erreichen. In das geschlossene Basisgeschoss sollen einmal Restaurants und Geschäfte einziehen. Darauf sind zwei parallel zur Spree verlau-

fende Querriegel gelegt, wo bislang an eine Garage und scheinbar auch an ein Trockendock gedacht ist. Mit der Stirnseite zur Spree gerichtet erheben sich darauf nochmals drei Gebäuderiegel, in denen Büros eingerichtet werden sollen und auch gewohnt werden kann. „An traditionelles familiäres Wohnen ist nicht gedacht“, sagte Architekt Ralf Petersen. Woh-

nen wurde hier immer wieder zum Streitpunkt, da im Industriegebiet hohe Lärmbelastung einzukalkulieren ist. Die Dachfläche soll komplett mit Pflanzen bewachsen werden.

Der Investor plant, den verborgenen Schafgraben wieder ans Tageslicht zu holen und ihn als einen kleinen Hafen zu nutzen. Über diesen Hafen wird eine Brücke führen, die den Uferwanderweg fortführt. Zum Spreeufer führen Treppen hinab, sodass Passanten ans Wasser gelangen können. Das Investitionsvolumen soll bis zu 35 Millionen Euro betragen, womit das Unternehmen seine traditionelle Größenordnung überschreitet. Bislang hatte es mehrere Projekte in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen realisiert. Berlin ist ein recht junger Schwerpunkt. **FW**



Visionäre Architektur: So soll das neue Gebäude an der Englischen Straße aussehen.
Grafik: Petersen Architekten